

Einweihung: Bürgermeister Ralf Gänshirt lobt Jugendliche als wesentliche Initiatoren der „Pumptrack“-Anlage am Sportzentrum

Lohn für beispielhaftes Engagement

Leutershausen. Auf diesen Nachwuchs kann Leutershausen stolz sein: Weil sie sich schon zu groß für die Kinderspielplätze der Gemeinde fühlten und ihrer Altersgruppe ab elf Jahren ein geeignetes Betätigungsfeld schaffen wollten, trat 2021 eine Gruppe von Jugendlichen an Bürgermeister Ralf Gänshirt heran und präsentierte ihm eine Idee: Im Umfeld des Sportzentrums sollte eine „Hügellandschaft für Radfahrer“, eine sogenannte „Pumptrack“-Anlage entstehen.

Um diesem Wunsch noch mehr Nachdruck zu verleihen, legten die Kinder damals auch gleich noch eine lange Liste mit Unterstützern des Projekts nach. Das brachte laut Gänshirt mächtig „Druck auf den Kessel“, dem sich damals auch der Gemeinderat nicht entziehen konnte. Das politische Gremium stimmte dem Projekt zu, baute aber noch eine Klausel ein: Die Jugendlichen sollten mindestens zehn Prozent der veranschlagten Baukosten – rund 250 000 Euro – durch das Einwerben von Spenden selbst beisteuern.

28 000 Euro kommen zusammen

Doch selbst diese Hürde nahmen die Kinder um Valentin Volk und Paul Würz mit Leichtigkeit, nachdem sie es geschafft hatten, den ganzen Ort für ihr „Vorzeigeprojekt“ zu begeistern. Insgesamt 28 000 Euro kamen zusammen, nachdem das „Pumptrack“-Fieber schnell in Leutershausen um sich gegriffen hatte. Groß und Klein griffen in die Börse und steuerten etwas bei, was dann sowohl die Sparkasse Rhein Neckar Nord wie auch die Volksbank Weinheim beeindruckte, die mit 10 000 und 5000 Euro die beiden größten Einzelspenden lockermachten.

So konnte gestern eine große Schar von Hirschberger Bürgern quer durch alle Altersstufen verfolgen, wie die Hauptsponsoren gemeinsam mit Bürgermeister Gänshirt das rote Absperrband durchschnitten und damit die welligen Asphaltwege für Radler, Skater und Scooter freigaben. Das Gemeindeoberhaupt hatte zuvor noch einmal das beispielhafte Engagement der Jugendlichen gewürdigt und allen, die bei der Realisierung mitgeholfen hatten, herzlich gedankt: „Diese geballte Macht der Kinder hat alles vorangetrieben. Eine Initiative, die ihresgleichen sucht. Ich habe größten Respekt, wie sich hier alle reingehängt haben.“

Reinhängen wollten sich dann auch gleich alle Pumptrack-Fans und stürmten die ausgeklügelte Anlage, die noch um eine wilde Steilkurve ergänzt werden soll. Angesichts des Gewusels im Auf und Ab des schwarzen und glatten Asphalts bat der Rathauschef die Nutzer auch um gegenseitige Rücksichtnahme und die Einhaltung aller Sicherheitsvorschriften: „Bitte nur mit Helm und nach Möglichkeit auch mit Arm- und Beinschonern auf die Anlage“, so Gänshirts Appell, der dann auch versprach, diese alsbald zu testen.

Nach Möglichkeit aber ohne Zuschauer, da er noch keinerlei Pumptrack-Erfahrungen besitze und nicht wisse, welches Bild er dabei abgeben werden. „Die Steilkurve ist nichts für Bürgermeister. Dort wird man mich also mit Sicherheit nicht sehen“, sagte Gänshirt mit einem Augenzwinkern. Nach den offiziellen Ansprachen und zwei Stücken des evangelischen „Posaunen-Nachwuchses“ hatten alle Gäste der kleinen Einweihungsfeier dann Gelegenheit, die Anlage zu inspizieren oder unter den aufgestellten Pavillons mit Kaltgetränken den außergewöhnlich hohen Temperaturen zu trotzen. Zumindest so lange, bis die herannahenden Gewitter dem Spaß ein Ende bereiteten. ath



Mit der Einweihung der „Pumptrack“-Anlage ging gestern der Wunsch vieler Kinder und Jugendlicher in Erfüllung. Bild: Philipp Reimer